

## Manfred Schöncke

### "Ein fröhliches Jahr in Bonn" ?

#### Was wir über Karl Marx' erstes Studienjahr wissen.\*

Franz Mehring schrieb in seiner Marx-Biographie: "Im Herbst 1835 bezog Karl Marx die Universität Bonn, wo er ein Jahr lang vielleicht weniger Rechtswissenschaft studiert, als sich 'Studierens halber' aufgehalten hat."<sup>1</sup> Was die Mitarbeiter des ersten MEGA<sup>1</sup>-Bandes (Hans Stein<sup>2</sup> und Friedrich Lenz<sup>3</sup>) in Bonn erforschten, stellten Boris Nicolaevsky und Otto Maenchen-Helfen in ihrer Marx-Biographie<sup>4</sup> unter der Kapitelüberschrift "Ein fröhliches Jahr in Bonn" dar. Ist die Darstellung von Marx' Bonner Zeit stimmig und wie verhält es sich mit dem Bild der Trierer Landsmannschaft vom Jahre 1836? Wie steht es mit den Quellen und deren Überprüfung? Was auf überprüfbaren Fakten beruht, soll im Folgenden dargestellt werden.

Daß Marx zuerst in Bonn studierte, war allgemein bekannt<sup>5</sup>, daß er sich aber erst am 17. Oktober 1835 immatrikulierte, wurde in der Literatur häufig nicht exakt angegeben.<sup>6</sup> Hauptquelle für die Beschreibungen von Marx' Bonner Studienzeit sind die Briefe der Eltern und das Abgangszeugnis vom 22. August 1836. Andere Quellen über die "Karzerstrafe" und die über das "Tragen verbotener Waffen" kommen hinzu und dann natürlich vor allem das Bild, Marx inmitten seiner Kommilitonen. Was wissen wir aber über Kommilitonen, Professoren, "Kränzchen" und "Kneipverein" wirklich? Duellierte sich Marx mit einem "Borussen"? Erhielt er eine Duellverwundung über dem "linken Auge"?

#### a) Professoren und Kommilitonen

Marx bekam am 27. September sein vom 24. September datiertes Abgangszeugnis vom "Königlichen Gymnasium zu Trier"<sup>7</sup> überreicht. Schon hier heißt es, daß er Rechtswissenschaften studieren will. Gemeinsam mit dem Vater konnte er im "Trierer Adress-Kalender für das Jahr 1836" die in Bonn lehrenden Professoren auswählen. Marx brauchte mit dem Schiff über Koblenz nach Bonn oder per Eilwagen nach Koblenz und dann per Dampfschiff nach Bonn zwei Tage. Wie er nach Bonn kam, ist unbekannt. Sicher ist die Tatsache, daß er sich am 17. Oktober, am letzten Tag des Sommersemesters 1835, für "Jurisprudenz

\* Teilmanuskript einer Chronik von 1818-1843. Ich danke Prof. Dr. Klara van Eyll, Köln, Prof. Dr. Rolf Hecker, Berlin, und Herrn Kipp, Universitätsarchiv Bonn, für Auskünfte und Hinweise. - Ausführliche Literaturnachweise am Schluß des Beitrages.

<sup>1</sup> Mehring (1960), S. 11.

<sup>2</sup> Siehe die Beiträge von Rolf Hecker und Renate Schumacher über Hans Stein im vorliegenden Heft.

<sup>3</sup> Näheres siehe Fußnote 19.

<sup>4</sup> B. Nicolaevsky /O. Maenchen-Helfen (1963), S. 15-21.

<sup>5</sup> Siehe u.a.: Ihre Namen leben durch die Jahrhunderte fort. Kondolenzen und Nekrologe zum Tode von Karl Marx und Friedrich Engels (1983), S. 107, 127, 141, 151, 163, 188, 191.

<sup>6</sup> Ausgehend von der Marx-Chronik (1934), S. 2, wurde in der Literatur allgemein der 15. Oktober 1835 als Immatrikulationsdatum angegeben, richtige Angabe z.B. in: Die Promotion ... (1983), S. 186/187.

<sup>7</sup> Es war nicht das "Königliche Friedrich-Wilhelm-Gymnasium", denn so nannte sich die Schule erst ab 1896. Von 1815 bis 1896 hieß die Schule "Königliches Gymnasium zu Trier". Der Bericht der "Trier'schen Zeitung" vom 29.9.1835 über die Schulentlassungsfeier mit den Namen der Abiturienten (darunter Marx) ist abgedruckt bei Schöncke (1993), S. 839.

und Kameralwissenschaften" immatrikulieren ließ.<sup>8</sup> Die Gebühr dafür betrug wohl 6 Thaler.<sup>9</sup> Insgesamt studierten in Bonn 676 Studenten, davon 201 Rechtswissenschaft. An welchem Tage sich Marx in der juristischen Fakultät eingeschrieben hat, weiß man bis heute nicht. Ob Marx sofort in sein möbliertes Zimmer in der "Josephstraße 764" zog oder vorerst in einem Gasthof übernachtete, ist bis dato unbekannt. Wie das "Amtliche Verzeichniß des Personals und der Studirenden" ausweist, wohnten unter der gleichen Adresse auch die ehemaligen Mitschüler von Marx Christian Hermann Wienenbrügge (Philologie) und Wilhelm Kewenig (Jura). Im folgenden Semester wohnte Marx mit seinem Klassenkameraden Emmerich Grach zusammen.

Marx mußte sich beim Quästor der Universität und in der Fakultät einschreiben. Notwendig war die Vorlage eines Reifezeugnisses, die Unterschrift unter einem Revers und die Entrichtung der Immatrikulationsgebühr. Vor der Belegung der privaten und öffentlichen Vorlesungen waren die "Auditorien-Gelder" von "5 Silbergroschen" "für jede Privatvorlesung" sowie "2½ Silbergroschen" "für jede öffentliche Vorlesung" zu bezahlen.<sup>10</sup> Diese Summen beglich Marx am 27. Oktober 1835 und am 2. Mai 1836. Er belegte zunächst folgende Vorlesungen im Wintersemester 1835-36, deren Titel dem Vorlesungsverzeichnis entnommen und u.a. mit Hilfe des Verzeichnisses über das Personals der Friedrich-Wilhelm-Universität ergänzt wurden<sup>11</sup>:

*Privatvorlesungen:*

1. "Encyklopaedie und Methodologie der Rechtswissenschaft" bei Prof. Dr. jur. Eduard Puggé (Mitglied des akademischen Senats, wohnte Vor dem Coblenzer Thore) am 29. Oktober 1835.
2. "Institutionen" bei Prof. Dr. jur. Eduard Böcking (wohnte Friedrich-Wilhelm-Straße bei Seligmann) am 29. Oktober 1835.
3. "Roemische Rechtsgeschichte" bei Prof. Dr. jur. Ferdinand Walter (Dekan der juristischen Fakultät, wohnte Vierecksplatz 857) am 27. Oktober 1835.
4. "Griechische und Roemische Goetterlehre" bei Prof. Dr. phil. Friedrich Gottlieb Welcker (Oberbibliothekar und Direktor des Kunstmuseums, wohnte Münsterplatz 106) am 3. November 1835.

<sup>8</sup> "Universitaet zu Bonn. Anmeldungsbogen. Der Studiosus juris et cameralium Carl Heinrich Marx aus Trier". Von 17. Oktober 1835. Häufig als Faksimile gedruckt z.B. in Die Promotion ... (1983), S. 221-223; der Revers fehlt für Marx und lautet nach Gerhardt (1926), S. 62: "Ich Endes-Unterzeichneter verspreche hierdurch, nach geleistetem Handschlage auf mein Ehren-Wort: daß ich, bei Vermeidung der Strafe der Relegation, keiner von der akademischen Obrigkeit nicht autorisierten Studenten- oder anderen Verbindung, welchen Namen dieselbe auch führen sollte, beitreten und im Falle des auf hiesiger oder auf einer anderen Universität schon erfolgten Beitritts sofort aus derselben austreten wolle. - Insbesondere erkläre ich mich für verpflichtet, den Forderungen des hohen Bundestags-Beschlusses vom 20. September 1819, und zwar vorzüglich im §§ 3 und 4, welche mir vorgelesen worden und in den akademischen Gesetzen S. 66-67 abgedruckt sind, stets nachzukommen und mich allen gegen die Übertreter daselbst ausgesprochenen Strafen und nachtheiligen Folgen zu unterwerfen. - Endlich erkläre ich noch, in einem Anhang zu den akademischen Gesetzen einen Abdruck der Kgl. Kabinettsordre d.d. 21. Mai 1823 erhalten zu haben, deren Inhalt mir bei meiner Immatrikulation auch noch besonders bekannt gemacht worden ist. Bonn, den".

<sup>9</sup> "Was meine academia betrifft, so bin ich bereits für sechs Thaler und einige Redesarten immatriculirt". (Emanuel Geibel an seine Mutter, 7. Mai 1835; in: Geibels Jugendbriefe, S. 10.)

<sup>10</sup> Geibel (Jugendbriefe, S. 10) berichtet, daß die Privatvorlesungen ein Friedrichsdor, "publica" nur einige Thaler kosteten. Radczun (1969), S. 16, schreibt ohne Quellenangabe 10 Thaler.

<sup>11</sup> Vorlesungen im Winterhalbjahr 1835-36. Die Namen wurden nach Wenig (1968) ergänzt.

*Öffentliche Vorlesungen:*

1. "Aesthetik, d.i. Lehre vom Wesen des Schoenen mit Anwendung auf die darstellenden Kuenste, insonderheit auf die Dichtkunst, deren verschiedene Arten und vorzueglichste Werke" bei Dr. Johann Friedrich Ferdinand Delbrück (wohnte Münsterplatz 101) am 27. Oktober 1835.
2. "Einige Homerische Fragen, in lat. Sprache" bei Prof. August Wilhelm von Schlegel (Direktor des Rheinischen Museums, wohnte Sandkaule 529) am 27. Oktober 1835.
3. "Kunstgeschichte des Mittelalters bis auf die neueste Zeit" bei Prof. Joseph Wilhelm Eduard d' Alton (wohnte Belderberg 972) am 29. Oktober 1835.
4. "Aeschylus Choephoren" bei Prof. Dr. phil. Rudolf Heinrich Klausen (wohnte Friedrich-Wilhelm-Straße bei Engelskirchen), nachträglich durch die Vorlesung "Encyclopaedie und Methodologie der Medicin" von Prof. Dr. med. Moritz Naumann (Dekan der medizinischen Fakultät, wohnte Münsterplatz 273) ersetzt.
5. "Allgemeine Experimentalchemie" bei Prof. Dr. phil. Carl Wilhelm Bergemann (Münsterplatz 134).

Die Vorlesungen 1, 4 und 5 wurden nicht testiert und deshalb nicht in das Abgangszeugnis aufgenommen.

Im Sommersemester 1836 belegte Marx folgende Vorlesungen:

*Privatvorlesungen:*

1. "Naturrecht" bei Eduard Puggé am 2. Mai 1836.
2. "Deutsche Rechtsgeschichte" bei Prof. Ferdinand Walter am 5. Mai 1836.
3. "Zoologie und Zootomie" bei Prof. Georg August Goldfuß (Direktor des naturhistorischen Museums, wohnte im Poppelsdorfer Schloß) am 2. Mai 1836.<sup>12</sup>

*Öffentliche Vorlesungen:*

1. "Erklärung der Institutionen des Gajus" bei Prof. Moritz August von Bethmann-Hollweg (wohnte vor dem Cölnthor Nr. 2) am 9. Mai 1836.
2. "Europäisches Völkerrecht"(?) bei Prof. Puggé am 2. Mai 1836.<sup>13</sup>
3. "Erklärung ausgewählter Elegien des Propertius aus dem vierten Buche, in lateinischer Sprache" bei Prof. August Wilhelm von Schlegel am 9. Mai 1836.
4. "Mineralogie" bei Prof. Goldfuß (? - keine Gebühr bezahlt), die durch die Vorlesung "Naturgeschichte der Säugethiere" von Prof. Goldfuß am 2. Mai ersetzt wurde.

Nicht testiert wurden die 3. Privatvorlesung und die 1. und 4. öffentliche Vorlesung.

Im Verhältnis zur Anzahl seiner in Berlin testierten Vorlesungen hat Marx in Bonn sehr eifrig studiert. Auch stellt die Auswahl seiner Vorlesungen durchaus keine Ausnahme dar, wie Vergleiche mit einigen Kommilitonen zeigen. Weder Marx noch seine Umgebung waren an einem "Schmalspur"-Studium interessiert.

Zu den Angehörigen der Universität, die für Marx eine besondere Rolle spielten, zählten der außerordentliche Regierungs-Bevollmächtigte und Curator Dr. Philipp Joseph von Rehfuß und der Rektor Prof. Dr. Georg Friedrich Wilhelm Freytag, der am 18. Oktober 1835 auch die Rede zum Stiftungsfest der Universität hielt. Weiterhin der Landgerichtsrat und Universitätsrichter Friedrich Ignatz Stephan Franz von Salomon, von den Studenten

<sup>12</sup> Goldfuß las im Sommersemester 1836 "Zoologie und Zootomie", "Naturgeschichte der Säugethiere" und "Uebungen im naturwissenschaftlichem Seminar".

<sup>13</sup> Puggé hielt im Sommersemester 1836 nur die Vorlesungen "Naturrecht", "Institutionen", "Roemisches Erbrecht" und "Criminalproceß". Allerdings ist "Völkerrecht" auch in anderen Anmeldungsbögen, so z.B. bei Franz Damian Philipp Goertz, dem späteren Bürgermeister von Trier, vermerkt.

"Salamander" genannt, der mehrmals gegen Marx aktiv wurde, der Quästor Spitz, bei dem sich Marx immatrikulierte und die Studiengebühren bezahlte, der Bibliotheksdienstler Peterson, der ihn einmal anzeigte, und wahrscheinlich der Universitäts-Fechtmeister Joseph Segers und der Tanzlehrer Gabriel Radermacher.

Von den früheren Abiturienten des Trierer Gymnasiums studierten in Bonn im Wintersemester 1835-1836 (in Klammern das Jahr des Abiturs):

Anton Asselborn, Jura (1833); Christoph Becker, Jura (1834); Maximilian Bretz, Medizin (1835); Johann Fleisch, Philosophie (1834); Albert Goebel, Medizin (1832); Franz Damian Philipp Görtz, Jura, (1833); Wilhelm Kewenig, Jura und Kameralwissenschaften (1834); Joseph Ladner, Medizin (1832); Wilhelm Lauer, Jura (1834); Heinrich Lehmann, Jura (1833); Gustav Montigny, Medizin (1832); Heinrich Rosbach, Medizin (1832); Joseph Schmitz, Jura (1833); Matthias Wanninger, Jura (1833); Christian Hermann Wienerbrügge, Philosophie (1834); George Winter, Theologie und Philosophie (1833).

Von Marx' Mitschülern studierten in Bonn :

Heinrich Clemens, Jura; Jakob Fuxius, Jura; Emmerich Grach, Jura; Matthias Haag, Medizin; Freiherr Gustav von Horn, Jura und Kameralwissenschaften; Johann Baptist Müller, Jura; Carl Praetorius, Medizin; Ernest Pütz, Jura.

Von Marx' späteren Bekannten, Freunden und politischen Gegnern studierten in Bonn:

Carl Ludwig d'Ester, Medizin (seit 4.11.1833); Friedrich Evers, Jura (seit 24.10.1835); Johann Theodor Gaedertz, Jura (seit 26.10.1835); Franz Emanuel August Geibel, ev. Theologie (seit 5.5.1835); Carl Theodor Ferdinand Grün, ev. Theologie und Philosophie (seit 24.10.1835); Ludwig Carl Möller, Philosophie (seit 15.5.1835); Marcus Carsten Nicolaus Niebuhr, Jura (seit 27.11.1835); Stephan Uhlmann, ev. Theologie (seit 17.10.1835); Hugo Maximilian Wesendonk, Jura (seit 23.10.1834).<sup>14</sup>

Marx mußte sich, wie allgemein üblich (vgl. Emanuel Geibel in den Briefen an seine Mutter), bei allen Professoren und Dozenten persönlich anmelden und auch die Abschlußbescheinigungen persönlich unterzeichnen lassen. Für fast alle Vorlesungen, die Marx ganz oder teilweise besuchte, gibt es auch entsprechende Schriften der Professoren. Den Einfluß der Bonner und Berliner Vorlesungen auf die Ausprägung der Marx'schen Anschauungen mußte m.E. noch genauer untersucht werden.

Für die Einordnung des geistigen Umfeldes der Professoren ist erwähnenswert, daß d'Alton, Schlegel und Rehfuß Goethe kannten, Böcking und Walter in ihrer Jugend Napoleon I gesehen hatten, Puggé und Böcking bei Hegel studierten, Bethmann-Hollweg von Carl Ritter erzogen wurde, Böcking, Puggé, Bethmann-Hollweg und Welcker auch als Schüler von Savigny bezeichnet werden können. Walter pflegte intimen Umgang mit Welcker, Schlegel und Naumann. Schlegel, d' Alton und Welcker beeinflussten durch ihre Auffassungen und Sammlungen mit großer Sicherheit Marx' Verständnis für die Kunst der Griechen und Römer.

#### *b) Das "Kränzchen"*

In der Marx-Chronik wird über das "Kränzchen" festgestellt: "Teilnahme - zusammen mit Emanuel Geibel, Karl Grün u.a. - an einem poetischen Zirkel, der mit einem Göttinger Zir-

<sup>14</sup> Über d'Ester, Grün und Wesendonk vgl. u.a.: Der Bund der Kommunisten, Bd. 1-3, Berlin 1970-1984; über Gaedertz, Niebuhr und Geibel vgl. Carrière, Lebenserinnerungen (1914) und Geibels Jugendbriefe; über Evers und Möller vgl. MEGA<sup>2</sup> III/1; über Uhlmann vgl. Deckert (1914) und die nachfolgende Chronik. Allein für die Vorlesungen bei August Wilhelm von Schlegel sind Inskriptionen erhalten, die Deckert ausgewertet hat.

kel (Mitglieder: Theodor Creizenach, Moritz Carrière, Ludwig Bernays, Bernhard Oppenheim u.a.) in Wettbewerb tritt.<sup>15</sup> Carrière und Grün waren Schulkameraden. Carrière und Creizenach studierten ab 19. Mai bzw. 27. Oktober 1836 in *Gießen*.<sup>16</sup> Also haben Carrière und möglicherweise Creizenach im Wintersemester 1835/36 mit Grün, Geibel und Marx in *Bonn* korrespondiert. Im Sommersemester 1937 schrieben sich Carrière, Bernays und Creizenach in *Göttingen* ein.<sup>17</sup> Oppenheim war bereits seit 25. Oktober 1836 Student in *Göttingen*.<sup>18</sup> Aus diesen Angaben wird ersichtlich, daß Marx, Geibel und Grün erst im Jahre 1837/38 in *Berlin* "im Wettbewerb" mit einem poetischen Zirkel in *Göttingen* stehen konnten.

### c) *Das Kneipbild der "Trierer"*

Von besonderem Interesse für das Jahr in Bonn ist das Bild der "Trierer" vor dem "Weißen Roß" in Godesberg aus dem Jahre 1836. Erstmals publizierte Hans Gerhardt (1926) dieses Bild.<sup>19</sup> Das Moskauer Marx-Engels-Institut beauftragte Ende der 20er Jahre Stein und dann auch Lenz<sup>20</sup> mit Nachforschungen. Überliefert sind Briefe von Lenz und die Aufzeichnungen von Gerhardt. Das Original des Bildes einschließlich der Beschriftung auf der Rückseite ist durch Kriegseinwirkung verlorengegangen.

Lenz schrieb am 3. Februar 1930 an Ernst Czöbel: "Beiliegend darf ich Ihnen meine wenigen Aufzeichnungen über Karl Marx als Bonner Student zur gefl. Benutzung senden."<sup>21</sup> Im Anhang zu diesem Brief befinden sich die Abschriften mehrerer Dokumente. So der Brief des Geheimen Justizrates Schneider [i.e. Johann Joseph Friedrich Schneider (+ 1902)], der am 11.7. 1890 mitgeteilt hatte, daß "nach Aussen ... 7 Lauer, 11 Praetorius, 16 Becker, 25 Stand [i.e. Staudt] daneben 29 Schiller und Marx 27 die Kneipe vertreten [haben]. Fuxius war durch einen auf den Fechtboden erhaltenen Hieb in Auge daran verhindert".<sup>22</sup>

<sup>15</sup> Marx-Chronik (1934), S. 3.

<sup>16</sup> Matrikel und Inscriptionsbücher der Universität Gießen, WS 1807/08-WS 1850.

<sup>17</sup> Göttinger Matrikel bis 1837, S. 916, 930.

<sup>18</sup> Ebenda, Nr. 38482.

<sup>19</sup> Siehe auch Karl Marx Album, Berlin 1953, S. 23, während im Album: Karl Marx und Friedrich Engels. Ihr Leben und ihre Zeit, Berlin 1978, S. 19, die Numerierung der Personen retuschiert worden ist.

<sup>20</sup> Professor Friedrich Lenz, Wirtschaftswissenschaftler an der Universität in Gießen, besuchte im September/Oktober 1929 das Moskauer Marx-Engels-Institut, um Material über Marx und List auszuwerten, aus dem die Studie über "Friedrich List, die Vulgärökonomie und Karl Marx" (Gustav Fischer Verlag 1930) hervorging. Gern erfüllte Lenz die Bitte Rjazanovs, etwas über Marx' Bonner Studentenzeit in Erfahrung zu bringen. Rjazanov und Czöbel bedankten sich für die "freundliche Bereitwilligkeit, ... gelegentlich bei Fragen im Zusammenhang mit der Marx-Engels-Edition beizustehen" (Rjazanov an Lenz, 1. März 1930, RC, f. 71, d. 53). Czöbel reflektierte vor allem auf die List-Studie, die für den 6. Band der ersten MEGA (mit Marxens Kritik an Gülich) von Bedeutung sein sollte (Czöbel an Lenz, 27. September 1930). Lenz hatte zuvor seine Eindrücke über das Moskauer Institut zusammengefaßt: "Mein Dank für die besondere Liebenswürdigkeit, mit der Sie und Ihre Mitarbeiter mich nebst meinem Begleiter [Dr. Ebeling] aufgenommen und uns den Aufenthalt erleichtert haben, bleibt darum nicht weniger lebhaft. Die starken sachlichen Eindrücke, die Moskau jedem aufgeschlossenen Besucher bieten muss, wurden durch die Art, wie das Marx-Engels-Institut sich wissenschaftlichen Interessenten darstellt, noch vertieft. Der Zusammenhalt von Theorie und Praxis, das Zurückführen alles technischen und taktischen Details auf gleichsam strategische Gesichtspunkte, die Hingabe und Angespanntheit, mit der alle Mitarbeiter an Aufbau wie an der Vertiefung der Fundamente tätig sind, kann in ihrer vollen Lebendigkeit nur unmittelbar erfahren werden. Insofern bedaure ich, dass meine Beziehung sich jetzt notgedrungen auf Lektüre der Moskauer Rundschau beschränkt und allenfalls auf gelegentliche Versuche, Irrtümer und Vorurteile auf unserer Seite zu berichtigen." (Lenz an Czöbel, 19. Februar 1930, RC, f. 71, d. 53.)

<sup>21</sup> Lenz an Czöbel, 3. Februar 1930, RC, f. 71, d. 53.

<sup>22</sup> RC, f. 71, d. 53. Eine weitere Abschrift von Friedrich Schneider an Aler in: Pfälzer Leben und Treiben von 1838 bis 1913. - Die Numerierung bezieht sich auf die Angaben auf dem Bild.

In "Pfälzer Leben und Treiben von 1838 bis 1913. Dritter Beitrag zur Korpschronik", Bonn 1913, sind zwei frühere Schreiben abgedruckt. "Saarbrücken, im Januar 1869 ... Sie [die Trierer Landsmannschaft] stand unter fünf Präsidies, welche wöchentlich in dem Präsidium an den Kneipabenden abwechselten. Zu den ersten Präsidies gehörten die noch lebenden Dr. Ladner, Kreisphysikus, Dr. Rossbach und Notar Goertz, sämtlich zu Trier, Landesgerichtsrat Becker zu Koblenz und Advokat-Anwalt Böcking zu Saarbrücken. ... Im Sommer 1837 hatte ein Zusammenstoß der Trierer mit den Borussen stattgefunden. ... von Gaertner (x)". Weiter heißt es dort: "Köln, im August 1878 ... An der Spitze der Trierer standen fünf Präsidies, die wöchentlich an den Kneipabenden in dem Präsidium wechselten. ... E. M. Schneider (xx) (xx) E.M. Franz Goetz [i.e. Goertz] (F[u]chs-]M[ajor].) (xxx) (x) (x)". Unter der Überschrift "Die Trierer" wurde weiter ausgeführt: "In der Pfälzerkneipe hängt ein altes Bild 'Die Trierer im Sommer 1836', und auf der Rückseite sind von E. M. Schneider die Namen und Kneipnamen, Herkunft und Schicksale der Dargestellten angegeben. ... Nach aussen haben hauptsächlich die Kneipe vertreten: Bob, Nieres, Hasser, Schornstein. So lauteten die Kneipnamen der Anführer. 'Pumpel' und 'Schafnase' wirkten mehr im Verborgenen."<sup>23</sup>

Lenz schickte eine Abschrift der auf der Rückseite des Bildes aufgeklebten Übersicht (in runden Klammern stehen die Kneipnamen, in eckigen Klammern Ergänzungen d. Verf.):

*"Rückseite des Bildes. (Im Hause der 'Palatia').*

Kneipbild der 'Trierer' vom Sommer 1838[6].

11 waren Trierer Abiturienten.

- 2) Dr. [Wilhelm] Küpper, Arzt in Saarbrücken, Sohn des Generalsuperintendenten Küpper in Coblenz + [seit 11.5.1836]
- 4) [Carl August] Peipers (Schleifstein), Hypothekensbewalter in Aachen + [ seit 25.4.1836]
- 6) [Hermann Joseph aus Cöln oder Carl aus Glatz] Schenk (Klee), Referendar in Köln (Vetter von Schm.) + [seit 25.4.1834 bzw. 6.11.1834]
- 7) [Wilhelm] Lauer (Bob oder Bächchen) aus Witlich, als Auskultor nach Amerika gegangen, wohl + [ seit 28.10.1834]
- 8) Dr. [Robert Hermann Adolph] Schwalbe [richtig Schwalb] (Fichte) weil dessen Neffe, Gymnasialdirektor in Cleve, später (xxx) eines Mädchenpensionats in Neuwied + [ seit 28.4.1836; der Fichte-Forschung ist dieser Neffe unbekannt]
- 9) Fuxius Jakob ((Alo) - Paex) Oberlandesgerichtsrat a.D. lebt in Strassburg od. Colmar. [seit 20.10.1835]
- 10) Der Zeichner und Lithograph des Bildes Georg Elkan [ richtig David Levy-Elkan ].
- 11) Dr. [Carl] Praetorius (Nieves) aus Trier, Arzt und Sanitätsrat in Alf a. d. Mosel + [seit 21.10.1835]
- 12) Dr. [Philipp] Schmitz (Schnabutter) aus Ettringen, Sanitätsrat in Berncastel a.d. Mosel + [seit 13.12.1834]
- 13) [Hermann Justus] Douring [richtig Conring] (Warm) Ostfrieser 1880, Landrichter in Ausich [seit 29.4.1836]
- 14) Pathhoff Hermann aus Treumach Landgerichtsrat in Cleve + [ein Student dieses Namens kommt nicht vor, studierte aber 1837-38 in Berlin, in Bonn ein Potthoff aus Kreuznach]
- 15) [Joseph] Schmitz (Zainer) Amtsgerichtsrat in Wanderscheid, seinem Geburtsort + [seit 3.11.1834]
- 16) Becker aus Pauer (Masser) Landesgerichtspräsident in Düsseldorf, erhielt 1868 das Corpsband der Palatia + [ein Student Namens Becker aus Pauer kommt nicht vor, nur Daun, Hüsten, Bonn oder Hans Pesch!]
- 18) [Peter] Kremer aus Müllenbach in der Eifel, L.G.Rat in Elberfeld + [seit 2.11.1833]
- 19) [Johann] Rossbach [Rosbach] (Veitel) Medizinalrat in Trier [seit 5.11.1832]

<sup>23</sup> Pfälzer Leben und Treiben von 1838 bis 1913; davon Abschrift durch Lenz, RC, f. 71, d. 53; siehe auch Gerhardt (1926), S. 441 f., Fußnote 226.

- 20) [Johann Friedrich Ernst] Thalheim (Kohleth) Ostfries, 1868 evang. Pfarrer in Mecheln u. Delvaade [seit 5.11.1835]
- 21) [Freiherr Gustav] von Horn aus Simmern, Forstmeister in Baiern + [seit 26.10.1835]
- 22) V. Stetter, Ostfries. 1880 Landesgerichtsrat in Lüneburg [Student dieses Namens nicht bekannt].
- 23) [Adrian Anton] Lamprechts [Lambrechts] (Hacklitz) aus Wesel, evang. Theologe + [seit 25.4.1835]
- 24) [Heinrich] Clemens aus Saarlouis (Schafnase) Notar + [seit 29.10.1835]
- 25) [Ferdinand] Staud [richtig Staudt] (Schornstein) aus Simmern, Geh. Justizrat u.L. G. Direktor a.D. lebt in Aachen, erhielt 1868 das Corpsband der Palatia [seit 29.10.1835]
- 26) [Ernest] Pütz (Pumpel) aus Manderscheid, Notar in Köln + [seit 2.11.1835]
- 27) Dr. Karl Marx aus Trier, sozialistischer Schriftsteller in London + [seit 17.10.1835]
- 28) [Franz Damian Philipp] Goertz (Herr Lischer) aus Oberwesel, Notar in Kirchberg, Ausrück + [seit 12.11.1834]
- 29) Schiller Carl [Joseph] (Röschen) aus Coblenz, Landesgerichtspräsident in Metz + [seit 21.10.1835]
- 30) [Friedrich] Franz, evang. Pfarrer an der Obermosel [seit 28.10.1835]
- 32) [Wilhelm] Bassmann (XII spr[ich] Gsell) jetzt Superintendent in Waldböckelheim [seit 7. Mai 1836]

Cöln, den 10. Juli 1890  
Geh. Justizrat Schröder  
Senatspräsident.<sup>24</sup>

Für die Glaubwürdigkeit der Personenbeschreibung könnte die hohe Übereinstimmung der Beschreibung mit den immatrikulierten Studenten sprechen. Wenn das Bild allerdings nach August 1836 entstanden sein sollte, wären Lautz, Marx sowie Schenk aus Glatz nicht mehr in Bonn gewesen. Es sei jedoch auf folgende Widersprüche hingewiesen:

- daß Friedrich Christian Böcking, der als einer der Präsidien genannt ist, nicht auf dem Bild identifiziert wurde;
- daß Friedrich Schneider erst nach Marx' Abreise (Exmatrikulation 22. 8. 1836), nämlich am 31. 10. 1836 in Bonn immatrikuliert wurde, also Marx nicht kennen und nach gut 50 Jahren identifizieren konnte;
- daß Marx zu jener Zeit noch keinen Bart trug, wie ein Steckbrief von 1845 zeigt<sup>25</sup>;
- in Godesberg ist nach Gockel kein Gasthaus "Zum weißen Roß" zu ermitteln, dagegen aber in Koblenz, wie der Baedeker von 1849 nachweist;
- ist der Johann-Gottlieb-Fichte-Forschung und der Immanuel-Hermann-Fichte-Forschung ein Neffe Namens Robert Hermann Adolph Schwalb (geb. Saarbrücken) unbekannt (Schreiben der Fichte-Forschungsstelle, München);
- daß Patthoff, einer von zwei späteren Mitgliedern der Palatia, nicht im Sommersemester 1836 in Bonn studierte.

Aufgrund dieser Zusammenhänge kann angezweifelt werden, ob auf dem Bild der Trierer vor dem Weißen Roß Marx mit der Nummer 27 abgebildet worden ist. Es ist ferner fraglich, ob Marx überhaupt zu den "Trierern" gehörte, weil z.B. seine Freunde Wilhelm Kewenig, Christian Heinrich Wienenbrügge und Emmerich Grach nicht Mitglieder dieser Gruppe waren.

#### d) Duelle

Nicolaevsky/Maenchen-Helfen schrieben in ihrer Biographie über die Duell-Geschichten:

<sup>24</sup> Lenz an Czöbel, 3. Februar 1930, Anhang. RC, f. 71, d. 53, verglichen und ergänzt mit dem "Amtlichen Verzeichniß des Personals und der Studirenden für das Sommer-Halbjahr 1836".

<sup>25</sup> Herrstadt (1958), vor S. 17.

"Im Frühling 1836 ... kam es zu Zusammenstößen, besonders die Mitglieder des Korps Borussia ... forderten ... [die] Trierer".<sup>26</sup> Weiter heißt es: "Im August 1836 schlug sich Marx, aller Wahrscheinlichkeit nach mit einem Borussen. Er erhielt einen Hieb über das linke Auge."<sup>27</sup> Dazu ist festzustellen: *Erstens* werden die Trierer in den Akten des Corps Borussia in den Jahren 1835-36 nicht erwähnt, *zweitens* erhielt Jakob Fuxius eine Augenverletzung und *drittens* ist Marx am 20. März 1836 in Köln mit "geheimen Waffen", einem "Stilet", gesehen worden. Die ersten bezeugten Duelle der Palatia fanden 1838 statt. Als wichtige Quelle für die Bonner Duellgeschichte gilt ein Brief von Heinrich Marx an Karl, der bisher mit "Mai - Juni 1836" datiert worden ist. Dort heißt es u.a.: "Und ist denn das Duellieren so sehr mit der Philosophie verwebt?" Ferner schrieb Heinrich Marx darin von einem "Dekan der med. facultät H. Prof. Müller" und fuhr dann fort: "Ich schickte die Empfehlung frankiert H. Müller zu, und benachrichtigte davon H. Kleinerz."<sup>28</sup> Kleinerz ist aber nur in Briefen aus den Berliner Jahren erwähnt. Johannes Müller war zwar Professor in Bonn, aber nur bis 1833, dann ging der berühmte Mediziner und Physiologe nach Berlin, um dort u.a. Dekan der medizinischen Fakultät zu werden. In Bonn gab es ansonsten keinen Professor namens Müller. Also ist dieser Brief an Karl Marx nicht nach Bonn, sondern nach *Berlin* gesandt worden und auf ca. 9. Januar 1837 oder ggfs. ca. 9. Dezember 1836 zu datieren.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß es sich lohnt, genauer die Studentenzeit von Marx zu erforschen, nach eventuellen Briefen von Kommilitonen und Professoren zu suchen und die Thematik der Vorlesungen genauer zu analysieren, also die Edition der Lebenszeugnisse in der MEGA<sup>2</sup> erst nach weiteren gründlichen Nachforschungen zu beginnen. Auch für die Datierung von Briefen sollten in stärkerem Maße als bisher in den Bänden der III. Abteilung der MEGA<sup>2</sup> das Umfeld von Marx und die erwähnten Ereignisse überprüft werden.

## Chronik

### 1835

#### TRIER

24. *September* Marx' "Zeugnis der Reife" wird von seinen Lehrern unterschrieben. Faksimile MEGA<sup>2</sup> I/1, S. 471-473.
27. *September* Marx nimmt mit seiner Familie an der Schulentlassungsfeier des Gymnasiums teil. Seine Mitschüler Rudolf Adolff, Franz Ludwig Blaise, Heinrich Clemens, Jakob Falk, Johann Peter Fassian (Fashian), Jakob Fuxius, Emmerich Grach, Nikola(u)s Gracher, Matthias Haag, Gustav von Horn, Joseph Julien, Michael Kahlen, Sebastian Luxemburger, Johann Baptist Müller, Heinrich von Notz, Matthias Portery (Portrait), Carl Praetorius, Ern(e)st Pütz, Johann Scheid, Michael Servatius und Gebhard Louis Oscar Julius von Westphalen erhalten ebenfalls ihr Abiturzeugnis. Jakob Fuxius verliert einen selbstausgearbeiteten Vortrag "Comparatio mortis Socratis ac L.A. Senecae" und Heinrich von Notz hält die Abschiedsrede der Klasse "beim Abgange vom Gymnasium". Direktor Johann Hugo Wyttenbach

<sup>26</sup> B. Nicolaevsky/O. Maenchen-Helfen (1963), S. 20.

<sup>27</sup> Ebenda, S. 21.

<sup>28</sup> MEGA<sup>2</sup> III/1. S. 297/298.



spricht über "Erziehung und Unterricht".

Schöncke (1993), S. 839; Wyttenbach: Schulreden, S. 179 ff.; Königliches Friedrich-Wilhelm-Gymnasium zu Trier 1563-1913, Anhang S. 32-33.

zw.27. Sept.  
u.14. Okt.

Marx verabschiedet sich von seinen Lehrern. Er und Clemens sind die einzigen, die nicht bei Vitus Loers vorsprechen.

Heinrich Marx an Marx, 18.-29.11.1836, MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 291.

ab Oktober

Eduard Marx besucht das Gymnasium in Trier.

Heinrich Marx an Marx, 18.-29.11.1838, MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 292.

spätestens  
15. Oktober

Marx verabschiedet sich von seiner Familie. Er reist wohl per Schiff über Koblenz an die Bonner Universität. Heinrich Marx gibt ihm 110 Thaler für das erste Semester mit und hat sicherlich mit ihm auch den Studienplan besprochen, der im "Trierer Adress-Kalender für das Jahr 1836" abgedruckt war.

BONN

17. Oktober

Immatrikulation als Student "juris et cameralium" an der Königlichen-Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität zu Bonn. Am gleichen Tage immatrikulieren sich die Studenten Stephan Uhlmann (ev. Theologie), Carl Gustav Ziegler (Naturwissenschaft) und Helmut Theodor von Schuckmann (Jura). Der "akademische Stallmeister" ist Klatte, der "Fechtmeister" Segers und der "Tanzmeister" Radermacher. "Wohnungen für die Studierenden weist der Bürger Großgarten (Sternstraße 182) nach". Die Universitätsbibliothek ist 6 mal wöchentlich 2 Stunden und 4 mal 4 Stunden zugänglich. Leiter der Bibliothek ist Prof. Welcker, der Bibliotheksdienstler ist Peterson. Leiter des Museums für rheinische Altertümer ist Prof. Schlegel. Von Marx' jetzigen bzw. späteren Bekannten studieren u.a. schon in Bonn: Carl d'Ester, Emanuel Geibel, Carl Theodor Ferdinand Grün, Joseph Ladner, Gustav Montigny, Matthias Müller, Johann Peter Jacob von Nell, Heinrich Rosbach, Gustav Wellenstein und Hugo Wesendonk.

Anmeldungsbogen Marx; Abgangszeugnis Marx vom 22.8.1836; Vorlesungen im Winter-Halbjahr 1835-36; Amtliches Verzeichniß des Personals und der Studirenden im Winter-Halbjahr 1835-36.

ca. 17. Okt. bis  
Ostern 1836

Marx wohnt in Bonn, Joseph-Straße 764 (heute Josef-Straße 29/31).

Im selben Haus wohnen die Trierer Christian Hermann Wienenbrügge und Wilhelm Kewenig.

Amtliches Verzeichnis des Personals und der Studirenden für das Winter-Halbjahr 1835-36; Gockel (1989), S. 9, 11f. und 18.

18. Oktober

Beginn des Wintersemesters.

20. Oktober

Marx' Mitabiturienten Emmerich Grach und Jakob Fuxius immatrikulieren sich als Student "juris" in Bonn.

Anmeldungsbogen Grach und Fuxius.

21. Oktober

Marx' Mitabiturient Carl Praetorius immatrikuliert sich als Student der Medizin in Bonn.

Abgangszeugnis Praetorius.

24. Oktober

13. Geburtstag von Marx' Schwester Emilie.

Karl Theodor Grün immatrikuliert sich als Student der ev. Theologie in Bonn und wohnt Joseph-Straße 765. Marx' Bekannter Friedrich Evers immatrikuliert als Student der Rechtswissenschaft.

- Anmeldungsbogen Grün und Evers; Abgangszeugnis Evers vom 23.8.1837.
26. Oktober Marx' Mitabiturient Freiherr Gustav von Horn immatrikuliert sich als Student der "juris et cameralium" in Bonn. Johann Theodor Gaedertz aus Lübeck immatrikuliert sich in Bonn.  
Abgangszeugnis Horn; Abgangszeugnis Gaedertz vom 10.3.1837; Geibels Jugendbriefe, S. 41 ff.
27. Oktober Marx' Mitabiturienten Matthias Haag und Johann Baptist Müller immatrikulieren sich als Studenten "juris" in Bonn.  
Amtliches Verzeichniß des Personals und der Studirenden für das Winter-Halbjahr 1835-36.
- Herbst/Winter Marx nimmt an einem "Poetenkränzchen" oder "Verein junger Dichter" mit Franz Emanuel August Geibel u.a. teil. Tagungsort war wahrscheinlich "Ruhland am Markt". Er korrespondiert mit Karl Grüns Schulkameraden Moriz Carrière in Gießen. Marx nimmt an einer "Kneipe" teil; ob dies die Trierer oder Kölner oder Theologen sind, ist unbekannt. Geibel ist einer von 45 Mitgliedern der Kamelkneipe "Ruhlandia".  
Carrière: Lebenserinnerungen (1914), S. 167; Deckert (1966), S. 41 ff.; Gockel (1989); Marx-Chronik (1934), S. 3 f. und 16 f.; MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 293, Zeile 34; vgl. auch Geibels Werke, Erster Teil, S. XXIII und 31-36; Gerhardt (1926), S. 88, nach Angaben des Studenten von Normann.
27. Oktober Marx schreibt sich bei Professor Ferdinand Walter (1794-1879) "Römische Rechtsgeschichte" als 14. Hörer ein und zahlt 1 Friedrichsdor (= 5<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thaler). Bei Walter hören auch Clemens, Evers, Gaedertz, Grach, Fuxius, von Horn und Pütz. Außerdem belegt er vorläufig bei Professor Johann Friedrich Ferdinand Delbrück (1772-1848) eine öffentliche Vorlesung "Ästhetik, d.i. Lehre vom Wesen des Schönen mit Anwendung auf die darstellenden Künste, insonderheit auf die Dichtkunst, deren verschiedene Arten und vorzüglichste Werke" als 5. Hörer. Auch Karl Grün und Geibel belegen diese Vorlesung. Bei August Wilhelm Schlegel (1767-1845) belegt er die Privatvorlesung "Einige Homerische Fragen, in lat. Sprache" als 6. Hörer sowie als 3. Hörer bei Friedrich Gottlieb Welcker (1784-1868) "Griechische und Römische Götterlehre". Auch Geibel und Evers hören bei Welcker.  
Anmeldungsbogen Marx; Vorlesungen im Winter-Halbjahr 1835-36, S. 3, und 4; Marx besaß "Mackeldey, Lehrbuch des römischen Rechts", wie sein Notizbuch von 1844-47 ausweist. Gemeint ist Ferdinand Mackeldey: Lehrbuch der Institutionen des heutigen römischen Rechts. 3. Aufl., Gießen 1820, bzw.: Lehrbuch des heutigen römischen Rechts. Vgl. für den Vorlesungsstoff auch Ferdinand Delbrück: Ergebnisse akademischer Forschung. 1. Sammlung, Bonn 1843; August Wilhelm von Schlegel: Kritische Ausgabe der Vorlesungen. Hrsg. von Ernst Behler unter Mitwirkung von Frank Jolles. Bd. 6, Bonner Vorlesungen 1819-1844. Paderborn (in Vorbereitung); Ferdinand Walter: Geschichte des römischen Rechts bis auf Justinian. 3 Lieferungen, Bonn 1834, 1837, 1840; Friedrich Gottlieb Welcker: Griechische Götterlehre. 3 Bde., Göttingen 1857-63 (durch Welcker kam Marx wohl auch zu seiner bekannten Aussage über das Verhältnis der griechischen Kunst zur Gegenwart, vgl. MEGA<sup>2</sup> II/1.1, S. 44-45); Anmeldungsbogen Evers, Grün, Gaedertz, Clemens, von Horn, Pütz, Fuxius, Grach, Geibel.
29. Oktober Marx schreibt sich bei Prof. Eduard Böcking (1802-1870) für "Institutionen" als 24. Hörer (Mithörer sind u.a. Grach, Evers, Clemens, von Horn) und bei Prof. Eduard Puggé (1802-1836) "Encyclopaedie des Rechts" als 24. Hörer ein (Mithörer sind u.a. Clemens, Fuxius, Grach,

Evers, von Horn, Gaedertz). Die Kosten je 1 Friedrichsdor. Marx schreibt sich bei Professor Joseph Wilhelm Eduard d' Alton (1772-1840) als 6. Hörer für die Vorlesung "Kunstgeschichte des Mittelalters bis auf die neueste Zeit" ein. Außerdem belegt er bei Professor Rudolf Heinrich Klausen (1807-1840) "Aeschylus Choephoren" (Mithörer u.a. Evers und Geibel) und bei Professor Carl Wilhelm Bergemann (1804-1884) "Allgemeine Experimentalchemie" oder bei Professor Moritz Ernst Adolf Naumann (1798-1871) "Encyclopaedie und Methodologie der Medizin" eine weitere öffentliche Vorlesung. Marx' Mitabiturient Heinrich Clemens immatrikuliert sich als Student der "juris" in Bonn. Emmerich Grach belegt ebenfalls die Vorlesung von Professor Bergemann ohne späteres Testat.

Anmeldungsbogen Marx, Clemens, Grach; vgl. Eduard Böcking/Klenze: Institutiones des Gajus und des Justinian. Berlin 1829; Eduard Böcking, Institutiones des Gajus: Bonn 1837; Eduard Böcking: Pandekten des Römischen Rechts. Bd. 1, 1843; Marx besaß ein Exemplar "corpus juris" lt. seinem Notizheft 1844-47; Amtliches Verzeichnis des Personals und der Studirenden für das Winter-Halbjahr 1835-36, S. 3; Moritz Ernst Adolf Naumann: Handbuch der medizinischen Klinik. 8 Bde., Bonn 1829-1839; Aeschylus quae supersunt edid. Vol I. Orest. Sect. II. Choephora. (Hrsg. Rudolf Heinrich Klausen), Gotha und Erfurt 1835, Marx besaß die "Tauchnitzer Ausgaben der Originale" Aeschylus. 1 Bd. (Ex Libris, Berlin 1967, S. 221).

29. Oktober Schlegels Vorlesung "Einige Homerische Fragen, in lat. Sprache" beginnt.  
 Abds. 6-7 Uhr Mit Marx haben sich in folgender Reihenfolge eingeschrieben: August Ludwig Siegel, Leonhard (Caspar) Longard, Johann Gildemeister, Ludwig Karl Möller, Christian Hermann Wienerbrügge, "Carl Marx", Hermann Graeber, August Berthold Schierenbeck, Hermann Hasenkamp, Peter Jos. Heider, Cornelius Scholten, Heinrich Bigge, Salomon Wormser, Joh. Theodor Sommer, Peter Th. Sommer, Hermann Dapper, Wigand Fuchs, Reinhold Heylof, J. Christoph Leineweber, Heinrich Weil, Gottlieb Henning, Nicolaus Noertesreuther, Gilges Bruns, August Ringelmann, Jacob Gartz, Friedrich Gallenkamp, Franz Emanuel August Geibel, Friedrich Becker, Eduard Brockhoff, Philipp Humpert, Johann Bassmann, Gerhard Lügermann, Herbert Odenfels, Ernst Bylandt, Theodor Heusler, Fr. Heinrich Jos. Duhr, Aloys Franz Duhr, Jacob Hoffschmidt, M. Loivenstein, Wilhelm Graulich, Rudolph Kysaeus, Carl Joseph Schiller, Gustav Montigny, Matthias Hoch, Johann Ludwig Habel, Franz Schnösenberg, Anton Soer, Ferdinand Staud, Eduard Engelhard, Matthias Roselli und Süskind Fischel. Sächsische Landesbibliothek Dresden, Mscr. Dresd. e 90, V; Deckert (1966); vgl. Geibels Werke. Erster Teil, S. XXII (in Geibels Abgangszeugnis vom 14.3.1836 ist diese Vorlesung nicht testiert).
2. November Marx' Mitabiturient Ernest Pütz immatrikuliert sich als Student der "juris et cameralium" in Bonn.  
 Anmeldungsbogen Ernst Pütz.
8. November Marx' Vater beklagt sich bei Karl, daß seit drei Wochen jede Nachricht von ihm fehlt. Sendet den Brief via Christian Heinrich Wienerbrügge, der ein Jahr zuvor in Trier sein Abitur erworben hatte.  
 MEGA<sup>2</sup> III/1, S.289.
- Mitte Nov. Marx berichtet seinen Eltern von den neun belegten Vorlesungen.  
 MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 290, Zeile 9.

13. November 19. Geburtstag von Marx' Schwester Sophia.
14. November 14. Geburtstag von Marx' Schwester Louise.
17. November Heinrich Marx nimmt an einer Feier bei Vitus Loers teil.  
MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 291.
18. bis 29. November Heinrich Marx hat ein schwerlesbares Schreiben seines Sohnes erhalten. In seiner Antwort äußert er sich besorgt, daß sich Karl mit 9 Kollegien zuviel zumutet. Freut sich, daß Karl mit Wienerbrücke befreundet ist. Berichtet über Vitus Loers Klage gegenüber seinem Kollegen Johann Heinrich Schlinck, daß Karl ihn nicht aufgesucht habe, bevor er Trier verlassen hatte. Hat ein Gedicht seines Sohnes bekommen und fordert ihn auf, für seinen ehemaligen Rektor Wytenbach ein Gedicht zu schreiben. Henriette gibt Karl Tips für die Studentenbude.  
MEGA<sup>2</sup> III/1, S.290-292.
- Winter Marx schreibt mehrere Briefe an seinen Vater.  
MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 293, Zeile 2-3.
- NIJMEGEN
- Weihnachten Marx besucht seinen Onkel Martin Presborg in Nijmegen und schreibt darüber nach Trier.  
MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 293, Zeile 2, S. 294, Zeile 21-22 und 295, Zeile 6-7.
- 1836**
- BONN
- Januar Marx gibt eine größere Summe für den Kauf "von vielen Büchern" aus, insbesondere für "große Geschichtswerke". Heinrich Marx schreibt an Prof. Ferdinand Walter und schickt eine Empfehlung von Prof. "H. Gratz" für Karl mit.  
MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 293 f.
8. Januar Gottfried Kinkel wird in Bonn immatrikuliert.  
Amtliches Verzeichniß des Personals und der Studirenden für das Winter-Halbjahr 1835-36.
- Ende Januar Wahrscheinlich hilft Marx mit seinen Kommilitonen (u.a. Geibel) unter Anleitung von Prof. Eduard Puggé den Brand des Hauses von Prof. Brandis "vor dem Coblenzer Tor" zu löschen.  
"...hätten nicht die Studenten unter thätiger Leitung des Prof. Puppe (i.e. Puggé!) den steilen Uferberg hinauf eine doppelte Reihe gebildet, durch die in fortwährendem Kreislauf die leeren Eimer hinabgeschickt, die vollen heraufgeschafft wurden." Geibels Jugendbriefe, S. 50.
12. Februar 21. Geburtstag von Jenny von Westphalen.
- Anfang März Heinrich Marx macht sich in einem Brief an seinen Sohn Sorgen um Karls Gesundheit. Beschwert sich über dessen Geldabrechnung. Informiert ihn über die Empfehlung durch Prof. Gratz. Berichtet von der Empfehlung Karls durch Professor Gratz. Begrüßt Karls Reise nach Nijmegen und dessen Mitgliedschaft im poetischen Kränzchen. Schickt 50 Thaler. Henriette gibt Sauberkeits- und Gesundheitstips.  
MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 293-295.
1. Märzhälfte Marx schreibt an seinen Vater.  
MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 296, Zeile 2.

- März* Marx' Mitstudent Carl Praetorius wird wegen "nächtlicher Ruhestörung" zu einem Tag Karzer verurteilt.  
Abgangszeugnis Praetorius.
- 14. März* Geibel läßt sich in Bonn exmatrikulieren und verabschiedet sich von seinen Freunden.  
Abgangszeugnis Geibel.
- 16. März* Marx besucht Prof. Puggé, der ihm die Teilnahme an der "Encyclopaedie..."-Vorlesung "Sehr fleißig und aufmerksam bis zum Schluß" bezeugt. Prof. Böcking, den er gleichfalls aufsucht, bescheinigt "Sehr fleißiger Besuch u. beständige Aufmerksamkeit", "ebenso" bezeugt Prof. Walter. Prof. Welcker "Mit vorzüglichem Fleiß u Aufmerksamkeit bis zu Ende". Schlegel attestiert "den fleißigen und aufmerksamen Besuch" und d' Alton "fleißiger Besuch und Aufmerksamkeit bis zum Schluß".  
Anmeldungsbogen Marx.
- vor 19. März* Heinrich Marx erhält einen Brief Karls.  
MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 296, Zeile 3.
- 19. März* Heinrich Marx schreibt an Karl. Legt eine weitere Anweisung für ihn bei, die bei "H. Kaufmann Lotterie Einnehmer" ... "an dem Universitätsgebäude" eingelöst werden kann. Erwartet Karl über Ostern zu Hause.  
MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 296.
- 20. März* Gegen Marx wird vom Universitätsrichter von Salomon eine Untersuchung wegen Tragens von Waffen eingeleitet.  
Abgangszeugnis Marx vom 22.8.1836; F-W-U Rektoratsakten U 9 ; IISG, E 17 Kopie.
- vor April* Marx stellt eine Gedichtsammlung für den Geburtstag seines Vaters zusammen.  
MEGA<sup>2</sup> I/1, S.715-716.
- 7. April* 11. Geburtstag von Marx' Bruder Eduard.  
TRIER
- etwa 15. April (Ostern)* Marx ist in Trier bei seinen Eltern und schenkt seinem Vater die Gedichtsammlung.  
MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 296, Zeile 3; MEGA<sup>2</sup> I/1, S. 715-716.
- BONN
- Sommersemester* Marx nimmt an einem "Poetenkränzchen" mit Carl Grün u.a. teil, das mit Moriz Carrière u.a. in *Gießen* korrespondiert.  
Carrière: Lebenserinnerungen (1914), S. 167; Deckert (1966) S. 42-43.; MEGA III/1, S. 293, Zeile 34.
- vor dem 2. Mai* Marx ist wieder in Bonn und wohnt "Stockstraße 1" (heute Stockenstraße 12). Im selben Hause wohnen Emmerich Grach (Jura) -möglicherweise mit Marx in einem Zimmer, Carl Strauven (Jura), Johann Wilhelm Lücker (kath. Theologie), Adam Mertens (Medizin), Wilhelm Müller (Medizin) sowie Carl Castendyk (Medizin).  
Amtliches Verzeichniß des Personals und der Studierenden für das Sommer-Halbjahr 1836; Gockel (1989), S. 37.
- 2. Mai* Marx belegt bei Professor Puggé als 20. Hörer die Privatvorlesung "Naturrecht" (Mithörer sind u.a. Clemens und Gaedertz), bei Professor Georg August Goldfuß (1782-1848) "Zoologie und Zootomie" als 14. Hörer, bei Puggé "Europäisches Völkerrecht" als 17. Hörer in der öffentlichen

- Vorlesung (Mithörer sind u.a. Clemens, Goertz, Kewenig) sowie als 10. Hörer bei Goldfuß "Naturgeschichte der Säugetiere".  
Anmeldungsbogen Marx; vgl. Georg August Goldfuß: Handbuch der Zoologie., 2 Teile, Nürnberg 1820; Schreiber: Säugetiere. Heft 65-69, hrsg. von August Goldfuß; Anmeldungsbogen Clemens. "Völkerrecht" wird nicht im Vorlesungsverzeichnis erwähnt, steht aber bei mehreren Studenten im Anmeldungsbogen.
3. Mai Emanuel Geibel immatrikuliert sich in Berlin.  
Abgangszeugnis Berlin vom 17.3.1838; Geibels Jugendbriefe, S. 54 f.; Geibels Werke, Erster Theil, S. XXIV ff.
5. Mai An seinem Geburtstag belegt Marx die Privatvorlesung "Deutsche Rechtsgeschichte" als 30. Hörer bei Professor Walter (Mithörer sind u.a. Clemens u. von Schuckmann). Schreibt an seine Eltern. Da Marx wehrpflichtig wird, entschließt er sich für den Dienst als Einjährig-Freiwilliger. Geibels Freund Carl Friedrich Gustav Freiherr von Schuckmann schreibt sich in Bonn ein.  
Anmeldungsbogen Marx; vgl. Ferdinand Walter: Deutsche Rechtsgeschichte. Bonn 1852; MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 297; Stadtarchiv Trier Tb 17/49; Anmeldungsbogen Uhlmann und Gaedertz; Abgangszeugnis Schuckmann vom 9.8.1838.
8. Mai Schlegels Vorlesung "Erklärung ausgewählter Elegien des Propertius aus dem vierten Buche, in lat. Sprache" beginnt. Marx hört mit folgenden Kommilitonen nach der Reihenfolge ihrer Eintragung: Godf. Ignatz Montz, Christian Hermann Wienerbrügge, Leonhard (Caspar) Longard., Carl Grün, Heinrich de Caumont, Hans Wendt, August Selling, Franz Eickhoff, Carlomann Mauve, Ludwig Karl Möller, Friedrich Buddeberg, Wilhelm Rauschenbauch, Otto Weiß, Carl Esch, Gerhard Sardemann, Hermann Korten, Ricko Silomon, Joh. Friedr. Thalheim, Friedrich Gebhardt, Franz Kuchenbuch, Albrecht Schulte, Dude Hajen Fimmen, Salomon Wormser, Max Richter, Carl Flunertz, Siegmund Cahn, Gerhard Lügermann, Friedrich Becker, Theodor Steltzner, Justus Conring, Ernst Winkler, Martin Hertz, Anton Lohmann, Julius Illig, Richard Adriani, Heinrich Geber, M. Loivenstein, J. Christoph Leineweber, Anton Ebertz, Hermann Probst, Carl v. Thokarski, Georg Weingärtner, Theodor Gaedertz, Joh. Jacob Weyland, August Berthold Schierenbeck, Wilhelm Henzen, Hermann Hasenkamp, "Stephan Uhlmann, Theodor Borck, Ernest Pütz, Carl Marx" [diese Eintragung erfolgte nicht in der Handschrift von Marx], Zacharias Klostermann, Wilhelm Hansen, Cornelius Scholten, Maximilian Bredow, Gustav Langenohl, Moritz von der Berswordt, Hugo Werner, E. von Hohberg, Eduard Griesinger, J. C. Rösling, Johann Gildemeister, Fedor Graf von Sierstorf, Alex Graf von Sierstorf, Edmund von Bärensprung und Charles West.  
Sächsische Landesbibliothek Dresden, Mscr. Dresd. e 90, V; Deckert (1966), S. 34; die Vorlesungsmanskripte von Schlegel sind erhalten.
9. Mai Marx belegt die öffentliche Vorlesung "Erklärung der Institutionen des Gajus" als 53. Hörer bei Professor Moritz August Bethmann-Hollweg (1795-1877) (Mithörer sind u.a. Clemens, Gaedertz, Pütz, Kewenig, von Schuckmann).  
Anmeldungsbogen Marx; vgl. Moritz August Bethmann-Hollweg: Grundriß zu Vorlesungen über den gemeinen Zivilprozeß (3. Aufl.). Bonn 1832; August Wilhelm von Schlegel: Kritische Ausgabe der Vorlesungen. Hrsg. von Ernst Behler unter Mitwirkung von Frank

- Jolles. Bd. 6, Bonner Vorlesungen 1819-1844. Paderborn (in Vorbereitung); Geibels Werke. Erster Teil, S. XXII; Anmeldungsbogen Pütz, Görtz, von Schuckmann.
27. Mai (?) Heinrich Marx schreibt an V. Schelleis in Köln und bittet ihn, einen Wechsel für Karl zu akzeptieren. Berichtet auch über seinen Sohn.  
IISG, G 351; vgl. Schöncke (1993), S. 242-243.
13. Juni Marx wird wegen "nächtlichen Lärmens und Trunkenheit" angezeigt und vom Universitätsrichter von Salomon, genannt "Salamander", zu einer Karzerstrafe von einem Tag verurteilt.  
Abgangszeugnis Marx vom 22. 8. 1836; Universitätsakten, XXXXVI d. Diszipularlisten, Untersuchungsaktsachen v. 1. Quartal 1836 bis incl. 4. Quartal 1842, Nr. 3.
16. Juni bis 17. Juni Marx verbüßt eine Karzerstrafe von einem Tag und »betrug sich stille". Er durfte "keine" "Collegien besuchen".  
Abgangszeugnis Marx vom 22. 8. 1836; Karzer-Verzeichnis Nr. 270/1836; Gockel (1989), S. 11.
1. Juli Heinrich Marx schickt Karl für die Bonner Universität seine Erlaubnis, nach Berlin zu wechseln. Ist besorgt über den Lebenswandel seines Sohnes und fordert ihn auf, auch an die Mutter zu schreiben.  
MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 299.
30. Juli 11. Geburtstag von Marx' Schwester Caroline.
5. August Professor Puggé hält seine letzte Vorlesung. Vor seiner Haustür bricht er tot zusammen.  
Abgangszeugnis Marx vom 22. 8. 1836; Neuer Nekrolog der Deutschen 1836, 2. Theil, S. 1047; Deckert (1966), S. 48 spricht von Selbstmord ohne Quellenangabe.
- August Marx hat bei Herrn Hupperich 2 Thaler, bei Schneider Schmitz 2 Taler 5 Silbergroschen und bei Nahbur 7 Thaler 3 Groschen Schulden, die er aber abträgt.  
Abgangszeugnis Marx vom 22.8.1836.
9. August Von Schuckmann erhält sein Abgangszeugnis und geht nach Berlin.  
Abgangszeugnis von Schuckmann.
20. August Marx besucht Prof. Schlegel und Prof. Walter und läßt sich den Besuch der Vorlesungen von Walter mit "fleißig" und von Schlegel mit "fleißig und aufmerksam" bescheinigen.  
Abgangszeugnis Marx vom 22.8.1836.
22. August Marx wird in Bonn exmatrikuliert.  
Abgangszeugnis Marx; Exmatrikelbuch.
24. August Wilhelm Kewenig wird in Bonn exmatrikuliert und geht nach Berlin. In seinem Zeugnis ist eine dreitägige Karzerstrafe "wegen muthwilligen Ausgießens von Flüßigkeiten auf die Straße" vermerkt.  
Abgangszeugnis Kewenig; Exmatrikelbuch.
29. August Stephan Uhlmann wird exmatrikuliert und geht nach Berlin.  
Abgangszeugnis Uhlmann.
- TRIER
- ca Ende Aug. bis Mitte Okt. Marx verbringt die Sommerferien in Trier. Er verlobt sich heimlich mit Johanna Bertha Julie Jenny von Westphalen.  
MEGA<sup>2</sup> III/1, S. 300-301.

## Literatur

- Allgemeine Deutsche Biographie. Leipzig 1875 ff. (zit. ADB).
- Amliches Verzeichniß des Personals und der Studirenden auf der Königlichen Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn für das Sommer-Halbjahr 1836. Aufgestellt von Krüger, erstem Pedell der Königlichen Universität. Bonn 1836: Carl Georgi.
- Amliches Verzeichniß des Personals und der Studirenden auf der Königlichen Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn für das Winter-Halbjahr 1835-36. Aufgestellt von Krüger, erstem Pedell der Königlichen Universität. Bonn 1836: Carl Georgi.
- Biographisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck. Hrsg. im Auftrag der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte und des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde. Band 7. Neumünster 1985: Karl Wachholz Verlag.
- Blumenberg, Werner: Karl Marx in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbeck bei Hamburg 1976: Rowohlt.
- Carrière, Moriz: Lebenserinnerungen. In: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde N. F. 10, 1914.
- Cornu, Auguste: Karl Marx und Friedrich Engels. Leben und Werk. Bd. 1. Berlin 1954: Aufbau Verlag.
- Deckert, Helmut: Karl Marx und seine Kommilitonen als Hörer Schlegels in Bonn. Zu einem Marx-Autograph der Sächsischen Landesbibliothek. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen. Beiheft 83. Festschrift Hans Lülfiing. Leipzig 1966: VEB Bibliographisches Institut, S. 33 - 53.
- Draper, Hal: The Marx-Engels Chronicle. Vol. I of the Marx-Engels Cyclopedia. New York 1985: Schocken Books.
- Elsner, Helmut: Karl Marx-Haus Trier. Braunschweig 1983: Westmann (Museum Heft 65).
- Ex Libris Karl Marx und Friedrich Engels. Schicksal und Verzeichnis einer Bibliothek. Berlin 1967: Dietz Verlag.
- Geibel Emanuel: Jugendbriefe. Bonn - Berlin - Griechenland. Mit zwei Bildnissen. Berlin 1909: Verlag Karl Curtius.
- Geibels Werke. Auswahl in zwei Teilen. Hrsg. mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Friedrich Düsel. Mit drei Beilagen in Gravüre und Kunstdruck und einer Handschriftprobe. Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart o.J.: Deutsches Verlagshaus Bong & Co.
- Gemkow, Heinrich: Kleine Nachträge zur Biographie der Studenten Karl Marx und Edgar von Westphalen. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, Heft 3, Berlin 1978, S. 143 - 146.
- Gerhardt, Hans: Hundert Jahre Bonner Corps. Die korporationsgeschichtliche Entwicklung des Bonner S.C. von 1819 bis 1918. Mit einem geschichtlichen Nachtrag bis zur Gegenwart sowie 148 zeitgenössischen, größtenteils unveröffentlichten Bildern im Text und 3 Farbendruckbeilagen. Frankfurt am Main 1926: Deutsche Corpszeitung.
- Gockel, Eberhard: Karl Marx in Bonn. Alte Adressen neu entdeckt. Ein Beitrag zum 2000-jährigen Bonn-Jubiläum sowie zum Bicenaire der französischen Revolution. Overrath bei Köln 1989: Ulrich Steiner Verlag.
- Goetz, August: Philipp Joseph von Rehfues. Der erste Kurator der Bonner Universität. In: Kölnische Zeitung vom 17.10.1943.
- Herrnstadt, Rudolf: Die erste Verschwörung gegen das internationale Proletariat. Zur Geschichte des Kölner Kommunistenprozesses 1852. Berlin 1958: Rütten & Loening.
- Ihre Namen leben durch die Jahrhunderte fort. Kondolenzen und Nekrologe zum Tode von Karl Marx und Friedrich Engels. Hrsg. Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED/Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU. Berlin 1983: Dietz Verlag.
- Karl Marx. Chronik seines Lebens in Einzeldaten. Zusammengestellt vom Marx-Engels-Lenin-Institut Moskau. Moskau 1934 (Reprint Frankfurt/M. 1970 makol).
- Kisch, Egon Erwin: Karl Marx in Karlsbad. Berlin und Weimar 1983: Aufbau Verlag.
- Kliem, Manfred: Karl Marx. Dokumente seines Lebens 1818 -1883. Leipzig 1970: Reclams Universal Bibliothek 439.
- Königliches Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Trier 1563-1913. Festschrift zur Feier des 350-jährigen Jubiläums der Anstalt am 6.-8. Oktober 1913. Trier 1913: Verlagsbuchhandlung Jacob Lintz.
- Longuet, Robert-Jean: Karl Marx - mein Großvater. Berlin 1979: Dietz Verlag.
- Die Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen 1734-1837 im Auftrage der Universität. Hrsg. von Götz von Selle. Hildesheim und Leipzig 1937.
- Mehring, Franz: Karl Marx, Geschichte seines Lebens. Berlin 1960 (Gesammelte Schriften, Bd. 3).
- Nederland's Patriciaat. 50e Jaargang. s'Gravenshage 1964 (Philips).



- Neue Deutsche Biographie. Hrsg. v.d. Hist. Kommission b.d. Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 1-17. Berlin 1953 ff.
- Neuer Nekrolog der Deutschen. 1840 ff. Weimar 1842 ff.: Bernh. Friedr. Voigt.
- Nicolaevsky, B. / Maenchen-Helfen, O.: Karl Marx - eine Biographie. Berlin, Bonn-Bad Godesberg 1963: J. H. W. Dietz Nachf. (Internationale Bibliothek, Bd. 86).
- Palatia. 150 Jahre Corps Palatia Bonn 1838-1988. Hrsg. Altherrenverband des Corps Palatia. Bonn 1988: Graphische Werkstätte Köln.
- Pfälzer Leben und Treiben von 1838 bis 1913. Dritter Beitrag zur Korpschronik. Leipzig 1913.
- Die Promotion von Karl Marx - Jena 1841. Eine Quellenedition, eingeleitet und bearbeitet von Erhard Lange. Ernst Günther Schmidt, Günter Steiger, Inge Taubert unter Mitwirkung von Bolko Schweinitz. Hrsg. Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED und Friedrich-Schiller-Universität Jena, Berlin 1983: Dietz Verlag.
- Radczun, Günter: Prometheus aus Trier. Karl Marx. Aus seinem Leben, seinem Forschen, seiner Lehre. 2. Aufl. Berlin 1969.
- Rubel, Maximilian: Marx-Chronik / Daten zu Leben und Werk. München 1968: Carl Hanser (Reihe Hanser 3). (Erweit. Fassung des franz. Originaltextes.)
- Schirmer, Ruth: August Wilhelm Schlegel und seine Zeit. Ein Bonner Leben. Bonn 1986: Bouvier Verlag Herbert Grundmann.
- Schöncke, Manfred: Karl und Heinrich Marx und ihre Geschwister. Dokumente. Briefe. Lebenszeugnisse. Bonn 1993: Pahl-Rugenstein Nachf.
- Schöncke, Manfred: Neuaufgefundene Lebenszeugnisse von Karl Marx. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. Neue Folge 1992. Zur Kritik und Geschichte der MEGA. Hamburg: Argument-Verlag; S. 136-153.
- Schwarz, Winfried: Die Wohnungen von Karl Marx in Bonn 1835 bis 1842. Frankfurt/M. 1989 (Msk).
- Spargo, John: Karl Marx. Leben und Werk. Leipzig 1912: Felix Meiner.
- Thull, Martin: Karl Marx saß in Bonn "still" im Karzer. In: Bonner Rundschau vom 20.9.1978.
- Trox, Eberhard: Karl Grün (1817-1887). Eine Biographie. Begleitband zur Ausstellung. Lüdenschied 1993.
- Vorlesungen auf der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn im Sommer-Halbjahr 1836. Bonn o.J.: Carl Georgi.
- Vorlesungen auf der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn im Winter-Halbjahr 1835-36. Bonn o.J.: Carl Georgi.
- Wenig, Otto (Hrsg.): 150 Jahre Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität zu Bonn. 1818-1968. Verzeichnis der Professoren und Dozenten der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität zu Bonn 1818-1968, Bonn 1968: H. Bouvier u. Co. Verlag.
- Russisches Zentrum zur Aufbewahrung und Erforschung von Dokumenten der Neuesten Geschichte, Moskau (zit. RC).
- Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität, Archiv (zit. F-W-U).
- Stadtarchiv Trier.
- Archiv der Humboldt-Universität Berlin.
- Sächsische Landesbibliothek Dresden.

**Autor:** Manfred Schöncke, Am Gehölz 13, 25436 Uetersen.